



Literatur – Spiegel gesellschaftlicher Umbrüche?

Gruppe

4

Abteilung

5b

Arbeitsbogen für den
Ausstellungsbesuch

Mitglieder der Gruppe: _____

Aufgabe 1

Ihr befindet Euch in der fünften Abteilung der Ausstellung.

Notiert zunächst deren Hauptthema und den Zeitraum, der in dieser Abteilung vorgestellt wird!

Aufgabe 2

a) Erklärt, wer für die so genannten Wurfzettel verantwortlich war und wozu sie dienen sollten!

b) Nennt drei weitere Maßnahmen gleicher oder ähnlicher Zielsetzung, auf die in der Ausstellungsabteilung verwiesen wird, und wer jeweils dafür zuständig war!

c) Notiert Euch aus den Wurfzetteln drei hilfreiche Tipps zur Bewältigung des Alltags!

Aufgabe 3

In der Nachkriegszeit wurde die Gattung der Kurzgeschichte in Deutschland etabliert. Sprachlich einfach und sachlich erzählen die Autoren alltäglich erscheinende Episoden. Elisabeth Langgässer (1899-1950) ist eine

bekannte Autorin solcher Kurzgeschichten. Hier ein Ausschnitt aus ihrer Erzählung „Saisonbeginn“, in der drei Arbeiter im Frühjahr am Ortseingang eines Kurortes ein Hinweisschild für auswärtige Touristen anbringen. Sie platzieren das Schild nach langem Überlegen neben einem Christuskreuz mit der Inschrift J.N.R.J.:

[Es] wurde jetzt der Platz zur Rechten [des Herrenkreuzes] gewählt und endgültig beibehalten. Zwei Männer hoben die Erde aus, der dritte nagelte rasch das Schild mit wuchtigen Schlägen auf; dann stellten sie den Pfosten gemeinsam in die Grube und rammten ihn rings von allen Seiten mit größeren Feldsteinen an.

Ihre Tätigkeit blieb nicht unbeobachtet. Schulkinder machten sich gegenseitig die Ehre streitig, dabei zu helfen, den Hammer, die Nägel hinzureichen und passende Steine zu suchen; auch einige Frauen blieben stehen, um die Inschrift genau zu studieren. Zwei Nonnen, welche die Blumenvase zu Fuße des Kreuzes aufs neue füllten, blickten einander unsicher an, bevor sie weitergingen. Bei den Männern, die von der Holzarbeit oder vom Acker kamen, war die Wirkung verschieden: einige lachten, andere schüttelten nur den Kopf, ohne etwas zu sagen, die Mehrzahl blieb davon unberührt und gab weder Beifall noch Ablehnung kund, sondern war gleichgültig, wie sich die Sache auch immer entwickeln würde. Im Ganzen genommen konnten die Männer mit der Wirkung zufrieden sein. Der Pfosten, kerzengerade, trug das Schild mit der weithin sichtbaren Inschrift, die Nachmittagssonne glitt wie ein Finger über die zollgroßen Buchstaben hin und fuhr jeden einzelnen langsam nach wie den Richtspruch an einer Tafel...

Auch der sterbende Christus, dessen blasses, blutüberlantes Haupt im Tod nach der rechten Seite geneigt war, schien sich mit letzter Kraft zu bemühen, die Inschrift aufzunehmen: man merkte, sie ging ihn gleichfalls an, welcher bisher von den Leuten als einer der ihren betrachtet und wohl gelitten war. Unerbittlich und dauerhaft wie sein Leiden, würde sie ihm nun für lange Zeit schwarz auf weiß gegenüberstehen.

Als die Männer den Kreuzigungsort verließen und ihr Handwerkszeug wieder zusammenpackten, blickten alle drei noch einmal befriedigt zu dem Schild mit der Inschrift auf. Sie lautete:
In diesem Kurort sind Juden unerwünscht.

Elisabeth Langgässer: Saisonbeginn (1947)

- a) Ein Merkmal von Kurzgeschichten ist die Behandlung von Problemen der Zeit. Nennt stichpunktartig die Probleme, mit denen sich die Autorin im vorliegenden Text auseinandersetzt!
Achtet darauf, wie die Passanten auf das Schild reagieren! Worauf spielt Langgässer an?

- b) Findet im Ausstellungsraum Aspekte, die die Autorin zu dieser Erzählung angeregt haben könnten, und notiert Euch mindestens drei davon!

- c) Überlegt, inwiefern die Geschichte der besonderen Rolle und Bedeutung des öffentlich gesprochenen Wortes entspricht! Worin lag und liegt die besondere Relevanz des Textes für seine Zeit?
